

Bilaterale Forschungszusammenarbeit auf der Grundlage der Zweijahrespläne

Fruchtbare Kooperation mit Partnern aus UdSSR

Von Prof. Dr. sc. Horst Stein, 1. Prorektor der Karl-Marx-Universität



Nebenstehenden Beitrag hielt Prof. Dr. Horst Stein kürzlich auf der Rektorenkonferenz in Leningrad. Foto: Gebäude der Leningrader Sbdanow-Universität, die mit der KMu auf vielfältige Weise verbunden ist. Foto: Archiv

Die gemeinsame Zusammenarbeit der Karl-Marx-Universität mit 16 wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion stellt in ihrer Gesamtheit den wichtigsten Bestandteil unserer wissenschaftlichen internationalen Kooperation dar.

Die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen lassen die Einschätzung zu, daß die Zweijahrespläne die Zusammenarbeit zwischen unseren Universitäten bestimmen und zur weiteren Erhöhung des wissenschaftspolitischen Niveaus in Lehre, Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung beitragen.

In unserer Zusammenarbeit können wir einschätzen, daß Erfolge dann nicht ausbleiben, wenn die Vertragspartner sich auf Schwerpunkte mit konkreten und abrechenbaren Zielstellungen konzentrieren.

Einige Beispiele sollen als Beleg seiner Darlegungen aufgeführt sein: Die Karl-Marx-Universität erarbeitete bzw. erarbeitet gemeinsam mit der Universität Kiew Lehrbücher über „Den dialektischen und historischen Materialismus“.

Diese Beispiele, die erweitert werden könnten, charakterisieren zugleich, daß wir die gemeinsame Erarbeitung von Monographien und Lehrbüchern als erstrebenswerte Form auf dem Gebiet der Forschung betrachten.

Die gemeinsame Zusammenarbeit der Karl-Marx-Universität mit 16 wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion stellt in ihrer Gesamtheit den wichtigsten Bestandteil unserer wissenschaftlichen internationalen Kooperation dar.

Durch die arbeitsteilige Zusammenarbeit gelang es, die Kapazitäten der Partner zu summieren, Zeitgewinn zu erzielen und Doppelaufwendungen zu vermeiden.

Die Erfahrungen mit den Zweijahresplänen bestätigen den eingeschlagenen Weg und geben uns gleichzeitig die Orientierung dafür, daß wir uns auf ausgewählte Forschungs- und Wissenschaftsgebiete konzentrieren.

Für die effektive Gestaltung der wissenschaftlichen Forschungszusammenarbeit sollte die Ausweitung der Wissenschaftskooperation im Rahmen der uns gegebenen Möglichkeiten dort vorgenommen werden, wo fachliche und gesellschaftliche Erfordernisse es notwendig machen.

Zusammenfassend kann ich sagen: Die positiven Erfahrungen mit den Zweijahresplänen erlauben die Einschätzung, daß auf dem Gebiet der Wissenschaftskooperation bedeutende Fortschritte erzielt wurden.



Brigada Internacional ist unser Ehrenname... Erlebnisse ehemaliger deutscher Widerstandskämpfer 2. Auflage, 992 Seiten, 2 Bände, Leningrad, 19,50 Mark Bestell-Nr. 745 5977

„Brigada Internacional“ ist keineswegs eine Arbeit, die nur für die Vergangenheit Bedeutung hat. Im Gegenteil, ihr Gegenstand, der Internationalismus, die Solidarität, der Kampf für die Menschlichkeit, gegen den Imperialismus in allen seinen Formen bis zum Einsatz des Lebens hat ihre Bedeutung bis heute bewahrt.

(Günter Milde, „Horizont“)

„Dieses beeindruckende Werk läßt darin erkennen – und auch darin besteht seine Aktualität –, wie sehr es darauf ankommt, den Sozialismus stark und die erreichten Entspannungsfortschritte unwiderruflich zu machen.“

(Ernst Hempel, „Thüringer Neueste Nachrichten“)

„Die Interbrigadisten werden am Erkenntnisstand ihrer Zeit gemessen, als Menschen, die nicht vollkommen sind, die aber, zusammengeschnitten durch die antifaschistische Solidarität, über sich in der Zeit der tödlichen Bedrohung der spanischen Republik hinauswachsen. Durch diese Einheit von Wissenschaftlichkeit und epischer Gestaltungsweise wird gerade für den jüngeren Leser der Bürgerkrieg und die Motivation der Interbrigadisten nachvollziehbar, für unsere Zeit faßbar. Wir bezogen in den Schilderungen Schriftstellern – wie Kisch, Seghers, Brecht oder Hemingway – genauso wie den bedeutenden Militärführern Gomez, Hans Kable, Richard Stahlmann oder Karol Swierczewski.“ (Werner Rosenthal, „Sonntag“)

Generalmajor A. W. Woroshejkin: Jagdflieger Aus dem Russischen, 2 Bände, 720 Seiten, mit Abbildungen, Leningrad, 14,80 Mark Bestell-Nr. 745 789 2

Jagdflieger. Für jeden verbindet sich dieses Wort mit ganz persönlichen Vorstellungen. Hatet ihr nicht etwas Romantisches an, ein Hauch von Abenteuer? Viele träumten schon einmal davon, eines dieser eleganten, schnellen Flugzeuge zu steuern, in kürzester Zeit große Entfernungen zu überwinden und kühne Taten zu vollbringen. Aber unter denen die träumten, waren wohl nur wenige, die wirklich wußten, was es heißt, Jagdflieger zu sein.

Einer, der das Leben eines Jagdfliegers unter den verschiedensten Bedingungen kennenlernte, ist der zweifache Held der Sowjetunion und Generalmajor der Luftstreitkräfte, Arseni Wasiljewitsch Woroshejkin.

Als die Regierung der UdSSR beschloß, die Luftstreitkräfte des Landes weiter auszubauen, folgte er dem Ruf der Partei und meldete sich zur Fliegerschule. Die jungen Piloten gingen mit Feuereifer daran, sich theoretisches Wissen anzueignen und die Technik zu meistern.

UZ veröffentlicht heute den dritten Teil ihrer Serie / Ein Beitrag von Doz. Dr. sc. Christian Hänsel, Sektion Physik

Stadtobservatorium - mit geringem Aufwand zu großem Nutzen

Unter der Umwelt ist die Gesamtheit der äußeren Faktoren zu verstehen, die die Lebensfunktionen und die Lebens- und Verhaltensweisen von Mensch, Tier oder Pflanze beeinflussen. Der Komplex der natürlichen Umweltfaktoren hat die biologische Evolution auf unserem Planeten Erde mitbestimmt und wurde von dieser rückwirkend verändert, wie es am Beispiel der Umwidmung der CO2-Umgebung in die gegenwärtige sauerstoffhaltige Erdatmosphäre gezeigt werden kann.

Aus diesem Grunde wurde im Fachbereich Geophysik der Sektion Physik eine Themengruppe gebildet, die die Aufgabe, wissenschaftliche Beiträge der Grundlagenforschung zu diesem Problemkreis zu erarbeiten und gleichzeitig für Planungsaufgaben im Stadtobservatorium für Umweltschutz und soziale Landeskultur Zustandsinformationen zu liefern.

Auf dem Arbeitsprogramm stehen gegenwärtig Untersuchungen der Veränderungen der Sonneneinstrahlung und dem Einfluß einer durch Stadt und Industrie verunreinigten Atmosphäre – in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den oben genannten Institutionen, an der sich auch die Sektion Chemie beteiligt – die Analyse von Schadstoffen und ihrer Konzentrationen in der unteren Atmosphäre in Abhängigkeit von meteorologischen Bedingungen.

Während Forschungsarbeiten über Veränderungen des Strahlungshausalters eine eigenständige Aufgabe der Physik der Atmosphäre sind, haben Untersuchungen der Luftzusammensetzungen notwendig interdisziplinäre Arbeitsteilung mit dem Bezirks-Hygiene-Institut in drei Höhenstufen Tagesmittelwerte der SO2-Konzentration gemessen worden.



Die Abbildung 1 zeigt die Monatsmittelwerte aus dem Jahre 1975 in Prozent des Jahresmittelwertes. Die starke jahresperiodische Konzentrationschwankung wird einmal durch den Wechsel von Heizperiode und heizfreier Zeit verursacht, besonders aber durch die im Sommerhalbjahr wirksamen meteorologischen Verteilungs- und damit Verdünnungsprozesse.

Die Abbildung 2 enthält aus einer kürzlich abgeschlossenen Diplomarbeit eine vergleichende Darstellung solcher Meßergebnisse in Leipzig und an der Ostseeküste.

Kombinationen experimenteller und theoretischer Untersuchungen der Veränderung des natürlichen Strahlungsregimes in der stark verunreinigten Atmosphäre eines Stadt- und Industriegebietes liefern Beiträge zur besseren Kenntnis dieses vielgliedrigen Wirkungsmechanismus.

